



40 YEARS OF
mercy

Jahresrückblick
2018



Liebe Freundinnen und Freunde von Mercy Ships,

mit diesem Jahresrückblick erhalten Sie etwas Neues: Das weitreichende Bild unserer Einsätze in Afrika, denn mit jeder Gastnation verbindet uns eine mehrjährige Zusammenarbeit. Wir sind nicht nur für 10 Monate mit der *Africa Mercy* in einem Land, sondern bereiten unsere Einsätze monatelang intensiv vor bzw. nach. Darum war Mercy Ships 2018 gleichzeitig in Benin, Kamerun, Guinea, Senegal und Liberia tätig.

Wir operieren nicht nur, sondern verbessern die medizinische Infrastruktur und bilden medizinisches Personal weiter. In Guinea hatten wir bei dem Einsatz 2013 viele Ärzte fortgebildet. Als wir 2018 nach Guinea zurückkehrten, kamen nur 47 Kinder mit Lippenspalten, gerechnet hatten wir mit Hunderten. Lokale Chirurgen hatten in den letzten Jahren 323 Lippenspalten-OPs durchgeführt. Etliche von ihnen

Absolventen unserer Fortbildungen – das ist nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe.

Seien auch Sie ein Teil dieses Dienstes und unterstützen Sie uns dabei! Nur dank Ihrer Hilfe dürfen wir dem Beispiel von Jesus Christus folgen und Menschen helfen.

Gott segne Sie
Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Martin Dürrstein". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Martin Dürrstein
Vorstandsvorsitzender Mercy Ships Deutschland

40 Jahre Mercy Ships – Worte des Gründers Don Stephens

Dankbar und voller Demut darf ich zurückblicken auf das, was wir seit unserer Gründung vor 40 Jahren gemeinsam und mit Gottes Hilfe möglich gemacht haben: Mit unserer Arbeit haben wir weltweit über 2,7 Millionen Menschen erreicht, 95.000 lebensverändernde Operationen und 445.000 Zahnbehandlungen durchgeführt sowie über 42.250 lokale Fachkräfte weitergebildet. Das alles wäre nicht möglich gewesen ohne unsere vielen Unterstützer und Ehrenamtlichen, die Teil unserer Reise sind und waren. Ihnen allen möchte ich von Herzen danken!

Wenn ich an die Zukunft denke, weiß ich, dass es noch viel zu tun gibt. Weltweit leiden weiterhin viele Menschen an vermeidbaren Krankheiten und haben keinen Zugang zu sicherer chirurgischer Versorgung. Um noch mehr Menschen Hoffnung und Heilung zu schenken, möchten wir als Organisation deshalb weiter wachsen, mutig vorangehen und neue Wege gehen. Nach über 40 Jahren durfte ich im Juni 2018 mein Amt als Präsident von Mercy Ships dankbar und hoffnungsvoll an Rosa Whitaker übergeben – eine Frau, deren Glaube, Mut und Leidenschaft uns vorantreiben und inspirieren wird, um auch in Zukunft alles zu geben für unseren Dienst an den Ärmsten der Armen.


Don Stephens
Gründer Mercy Ships



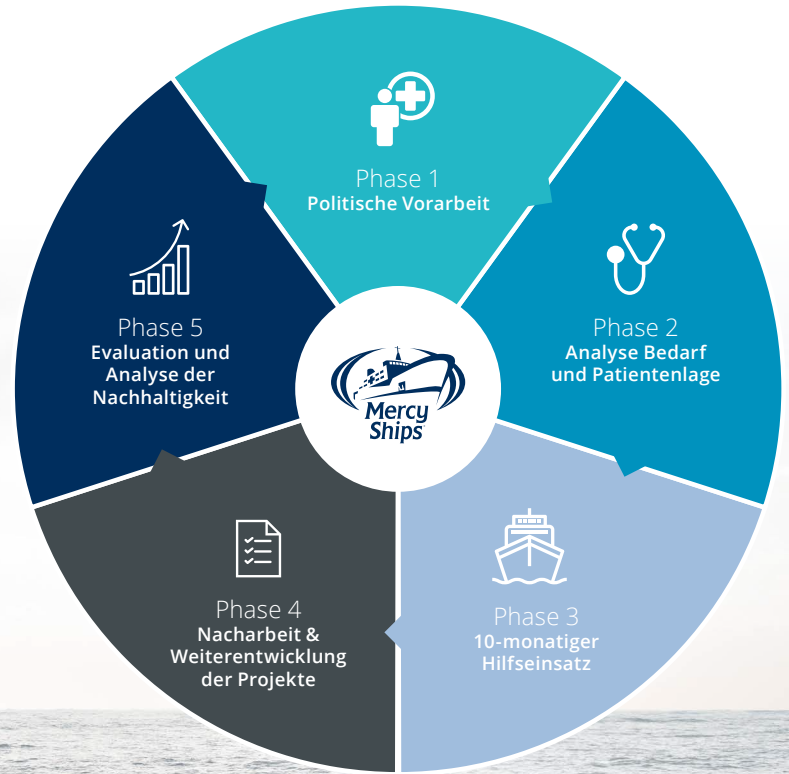
Oben:
Mercy Ships Gründer Don Stephens.

Unten:
Mercy Ships Präsidentin Rosa Whitaker.



Der Länder-Einsatz-Plan

Die intensive Zusammenarbeit von Mercy Ships mit den einzelnen Einsatzländern erfolgt in 5 Phasen im Rahmen eines 5-jährigen Einsatzplanes. Ziel ist es, die Ursachen gesundheitlicher Probleme aufgrund von Armut nachhaltig zu bekämpfen anstatt lediglich die Konsequenzen. Im Jahr 2018 arbeitete Mercy Ships daher in fünf Ländern parallel. Die *Africa Mercy* befand sich zuerst in Kamerun und dann in Guinea. Andere Teams von Mercy Ships waren im Einsatz in Benin, Senegal und Liberia zur Vor- bzw. Nachbereitung.



Die 5 Phasen der Zusammenarbeit

– nachhaltige Einsatzplanung

Phase 1: Politische Vorarbeit

- Kontaktaufnahme und Beziehungsaufbau mit der Landesregierung
- Netzwerkaufbau und Zusammenarbeit mit lokalen Ministerien, Behörden und NPOs
- Unterzeichnung eines Verpflichtungsprotokolls gemäß den Zielen der WHO

Phase 2: Analyse des Bedarfs und der Patientenlage

- Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen zur Information der lokalen Bevölkerung in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern
- Erstellung des Einsatzplanes und Planung von Patientenscreenings durch medizinische Teams
- Analyse lokaler Kapazitäten, der Sicherheitslage und organisatorische Vorbereitung

Phase 3: 10-monatiger Hilfseinsatz des Hospitalschiffes

- Untersuchung und Vorbereitung der Patienten für Operationen und Behandlungen an Bord

- Kostenlose chirurgische Operationen und zahnmedizinische Behandlungen, Weiterbildung von lokalem Fachpersonal, Renovierung und Ausstattung von lokalen Gesundheitseinrichtungen

Phase 4: Nacharbeit & Weiterentwicklung der Projekte

- Begleitung der eigenständigen Umsetzung und der Weiterführung einzelner Projekte sowie konkrete Unterstützung der Partner bei unvorhergesehenen Problemen in der Praxis vor Ort
- Überprüfung der Verwendung gespendeter Materialien und Kontrolle erlernter Fähigkeiten von lokalen Fachkräften

Phase 5: Evaluation & Analyse der Nachhaltigkeit

- Analyse und Evaluation der Ergebnisse aus den Projekten hinsichtlich ihres Nutzens und der Nachhaltigkeit für Patienten sowie hinsichtlich der lokal geschulten Fachkräfte und Standards in lokalen Gesundheitseinrichtungen
- Erstellen eines Evaluationsberichtes mit programmatischen Empfehlungen für zukünftige Einsätze und zur Vorlage beim nationalen Gesundheitsministerium des Einsatzlandes



Phase 1 Liberia Politische Vorarbeit

Am 9. Oktober 2018 unterzeichnete Mercy Ships das Protokoll mit der Regierung der Republik Liberia. Dort soll das Hospitalsschiff *Africa Mercy* von August 2020 bis Mai 2021 für einen 10-monatigen Einsatz im Hafen von Monrovia anlegen. Dieses Abkommen verpflichtet alle beteiligten Parteien dazu, sich gemeinsam und in enger Kooperation für lebensverändernde medizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger des Landes einzusetzen. Es ist gleichzeitig Grundlage für alle in den nächsten 5 Jahren folgenden Phasen der Zusammenarbeit und in diesem Rahmen stattfindenden Aktivitäten sowie Netzwerkarbeit. Für Mercy Ships ist es bereits der 4. Einsatz in Liberia. Dr. Wilhelmina Jallah, die Gesundheitsministerin Liberias, berichtet:

„Die Zusammenarbeit mit Mercy Ships baut auf einem soliden Fundament auf und ist zum Wohle unserer Bevölkerung. Die Organisation stärkt unser Gesundheitssystem mit enormen Ressourcen. Was wir bisher erlebt und gesehen haben, ist nicht in Worte zu fassen. Während wir gemeinsam daran arbeiten, die Gesundheitsversorgung zu verbessern, sind wir Mercy Ships dankbar für die Sorge um die Kranken und deren Wohlergehen und die Investition in die nachhaltige Weiterbildung unserer einheimischen Fachkräfte.“

Dr. Wilhelmina Jallah,
Gesundheitsministerin, Liberia

Phase 2 Senegal

Analyse des Bedarfs und der Patientenlage



Im Jahr 2018 befand sich Mercy Ships bereits im zweiten Jahr der Partnerschaft mit dem Senegal. Bereits im September 2017 wurde das Verpflichtungsprotokoll mit der Regierung unterzeichnet. Im selben Monat begannen Mercy Ships Teams die Lage im Einsatzland hinsichtlich des Bedarfs an medizinischer Versorgung und Infrastruktur zu analysieren. Außerdem wurden logistische Vorbereitungen getroffen. Die Erstellung des Einsatzplanes im Senegal wurde in Absprache mit wichtigen Entscheidungsträgern aus der Regierung, dem Gesundheitswesen sowie WHO-Vertretern umgesetzt.

Im August 2018 wurde der Einsatzplan fertiggestellt, die spezifischen Schwerpunkte der Weiterbildungen gemäß dem Bedarf festgelegt und für den Einsatz der *Africa Mercy* von August 2019 bis Mai 2020 genehmigt. Außerdem wurden die Kernelemente des Weiterbildungsprogramms von Mercy Ships bestätigt. Seither war der Fokus der internen Vorbereitungen bei Mercy Ships, Ehrenamtliche aus aller Welt für Stellen an Bord entsprechend dem Einsatzplan zu finden und zu koordinieren.



Einsatzvorbereitung durch
Mercy Ships Teams im Einsatzland.





Mafoudia nach ihrer OP:
Mit einem neuen Lächeln in ein neues Leben.



Phase 3 Guinea 10-monatiger Hilfseinsatz

Nach intensiver Vorbereitung und Einschätzung der Patientenlage sowie des lokalen Bedarfs vor Ort legte die *Africa Mercy* am 11. August 2018 im Hafen von Conakry an – für Mercy Ships bereits der fünfte Besuch in Guinea. Das Hospitalschiff befindet sich mit den über 400 ehrenamtlichen Helfern bis Juni 2019 im Hafen von Conakry. Es hat die Kapazität, über 2.500 kostenlose Operationen durchzuführen, mehr als 8.000 Zahnpatienten zu behandeln und Weiterbildungsprogramme für Hunderte von lokalen medizinischen Fachkräften anzubieten.

Seit Ankunft der *Africa Mercy* wurden zwei Gebäude renoviert und mit medizinischen Geräten ausgestattet: Ein Gebäude der Gamal University wurde zur mobilen Zahnklinik und das Boulbinet Health Center wurde zum HOPE-Center. Letzteres ist ein von medizinischen Mercy Ships Teams betreutes Gesundheitszentrum und dient der Vor- und Nachbehandlung von Patienten.

Weiterbildung lokaler Fachkräfte – eine Investition in die Zukunft

Neben den chirurgischen Operationen und (zahn)medizinischen Behandlungen, liegt der weitere Fokus auf den verschiedenen Weiterbildungsprogrammen an Bord. Bis April 2019 nahmen über 996 lokale medizinische Fachkräfte an Weiterbildungen in den Bereichen Anästhesie, Grundkenntnisse der Chirurgie,

Augenheilkunde, Schmerztherapie, Medizintechnik, steriles Arbeiten und Sterilgutaufbereitung, Basis-Trauma-Versorgung, Reanimation von Neugeborenen und Behandlung von Klumpfüßen durch die Gipsverbandtechnik „Ponseti-Methode“ teil. Die WHO-Checkliste für sichere chirurgische Versorgung wurde landesweit in 16 Krankenhäusern eingeführt. 140 lokale und einheimische Chirurgen, Ärzte, Anästhesisten und Krankenschwestern erhielten individuelles Mentoring durch ehrenamtliche Fachkräfte an Bord.



Guinea - die neuesten Zahlen (Stand 20. April 2019)

425	Mund-, kiefer- und gesichtschirurgische Eingriffe
147	Plastische, wiederherstellende Operationen
361	Allgemeine Operationen
1.136	Augenheilkundliche Eingriffe
102	Orthopädische Operationen
47	Frauenheilkundliche Operationen



Phase 4 Kamerun Nacharbeit & Weiter- entwicklung der Projekte

Die *Africa Mercy* verließ am 3. Juni 2018 nach zehn Monaten Einsatz den Hafen von Douala. Insgesamt wurden an Bord 2.746 Operationen an 2.508 Patienten durchgeführt. Zusätzlich wurden 9.220 Patienten zahnmedizinisch behandelt. Bei 24 Patienten konnten Klumpfüße mithilfe einer speziellen Gipsverbandtechnik (Ponseti-Methode) korrigiert werden. Das Mercy Ships „Capacity Building Team“ bildete 1.564 lokale medizinische Fachkräfte in einer Vielzahl von Fachgebieten weiter. Darunter wurden 764 in der WHO-Checkliste für chirurgische Sicherheit geschult. Mercy Ships renovierte drei medizinische Abteilungen in zwei Krankenhäusern, im Central Laquintinie Hospital und Nylon District Hospital, welche während des Einsatzes als mobile Zahnklinik, biomedizinische Weiterbildungseinrichtung und als HOPE-Center gedient haben. Diese wurden nach Ablegen des Schiffes von den jeweiligen Krankenhäusern weitergeführt.

Die Africa Mercy fährt weiter – Mercy Ships bleibt

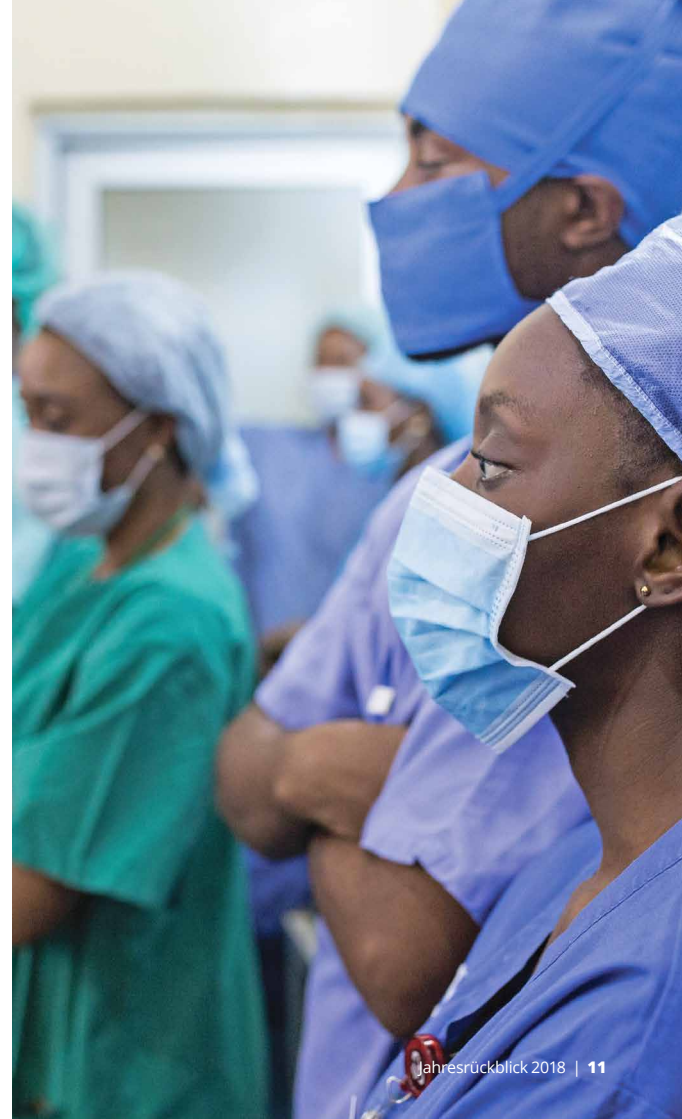
Nach Ablegen des Schiffes begleiten Mercy Ships Teams die weitergebildeten Fachkräfte und lokalen Partnerorganisationen in den ersten Schritten der eigenständigen Implementierung des erlernten Wissens und der Fähigkeiten in den Arbeitsalltag. Der Fokus dabei lag insbesondere auch auf der weiteren Betreuung

der Teilnehmer der Weiterbildung in Medizintechnik. Diese fand in Kooperation mit Medical Aid, neun Krankenhäusern in Kamerun sowie dem nationalen Gesundheitsministerium statt. Im Rahmen der Weiterbildung wurde der Umgang, die Wartung und Reparatur verschiedener von Mercy Ships gespendeter medizintechnischer Geräte, von Anästhesie- bis hin zu Röntengeräten, erlernt. Mercy Ships hat sich dabei verpflichtet, die Fachkräfte dieser Weiterbildung über einen Zeitraum von zwei Jahren zu begleiten und bei Fragen und Problemen zu unterstützen.

„Die Weiterbildung war sehr praxisnah. Uns wurden Wissen und Fertigkeiten vermittelt und gleichzeitig sichergestellt, dass wir wirklich wissen, was wir tun. Es wurde sich ausgiebig Zeit für uns genommen. Jetzt können wir das Wissen in unserem Land weitergeben“, sagt **Salomon Kodna Kwete**, Teilnehmer der Weiterbildung in Medizintechnik.

Kamerun – der Einsatz in Zahlen

- 442** Mund-, kiefer- und gesichtschirurgische Eingriffe
- 165** Plastische, wiederherstellende Operationen
- 237** Allgemeine Operationen
- 1.542** Augenheilkundliche Eingriffe
- 82** Orthopädische Operationen
- 278** Frauenheilkundliche Operationen
- 1.564** Fachkräfte weitergebildet und persönlich betreut





Phase 5 Benin Evaluation & Analyse der Nachhaltigkeit

Im Rahmen des 5-jährigen Einsatzplanes befand Mercy Ships sich im Jahr 2018 in Phase 5 der Kooperation mit Benin. 2018 evaluierte ein Mercy Ships Team die Nachhaltigkeit der Weiterbildungsprogramme und der nach dem Einsatz der *Africa Mercy* fortgeführten Projekte in Benin. Die Evaluationskriterien bei der Befragung der weitergebildeten Fachkräfte waren wie folgt:

- 1.** Fachgerechte Verwendung und Wartung von gespendeten medizinischen Geräten
- 2.** Anwendung und Weitergabe des von Absolventen im Rahmen der Weiterbildungen erworbenen Fachwissens in der täglichen Arbeitspraxis
- 3.** Beitrag der Weiterbildungen zu verbesserten Standards und Performance in den lokalen medizinischen Partner-einrichtungen
- 4.** Feedback und Empfehlungen zur inhaltlichen Ergänzung und Verbesserung der Weiterbildungen
- 5.** Identifikation äußerer Einflussfaktoren auf den Erfolg bzw. Misserfolg der Weiterbildungen

Feedback und Austausch über die zurückliegende Zusammenarbeit.



Der Evaluationsbericht über den Einsatz in Benin zeugt durchweg von positiven Ergebnissen in allen fünf Kategorien und hält folgende Empfehlungen für weitere Einsätze fest:

- ! Ausbau des „Training of Trainers“-Programms
- ! Netzwerkauf- und -ausbau mit mehr lokalen Partnern
- ! Mehr Teilnahmemöglichkeiten an Weiterbildungsprogrammen für lokale Fachkräfte

Benin – der Einsatz in Zahlen

494	Mund-, kiefer- und gesichtschirurgische Eingriffe
182	Plastische, wiederherstellende Operationen
451	Allgemeine Operationen
676	Augenheilkundliche Eingriffe
78	Orthopädische Operationen
52	Frauenheilkundliche Operationen
1.962	Fachkräfte weitergebildet und persönlich betreut

Supervision der Arbeit des Afrikabüros von Mercy Ships in Benin

Mitte 2017 eröffnete Mercy Ships in Cotonou ein Afrikabüro unter der Leitung von Dr. Pierre M'Pele. Es ist das erste Mercy Ships Büro in Westafrika und unterstreicht das Engagement von Mercy Ships in der Region. Seit der Eröffnung konzentrierte sich die Arbeit auf den Aufbau eines regionalen Netzwerkes, die Vorbereitung, Unterzeichnung und Weiterverfolgung von Protokollvereinbarungen mit weiteren Ländern und wichtigen regionalen Partnern sowie die Unterstützung von Aktivitäten in Benin nach Ablegen des Schiffes. Das Evaluationsteam supervisierte etablierte Arbeitsabläufe, unterstützte die Verhandlungen sowie Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und entwickelte gemeinsam Handlungsperspektiven für den Austausch gesammelter Erfahrungen mit dem lokalen öffentlichen sowie privaten Sektor und NGOs.



Don Stephens mit dem Leiter des Afrikabüros Dr. M'Pele.



43 Stufen der Hoffnung

Mercy Ships konnte Julienne aus Kamerun zu einem hoffnungsvollen Leben verhelfen. Lesen Sie Teil 3 der Fortsetzungsgeschichte.

Was bisher geschah:

Ich bin Julienne aus Kamerun und 14 Jahre alt. Seit meiner frühen Kindheit litt ich unter einer extremen Krümmung der Beine und konnte nur unter großen Schmerzen laufen. Für eine Operation fehlte meiner Familie das Geld, doch eines Tages erfuhren wir, dass auf einem Schiff der Hilfsorganisation Mercy Ships kostenlose Operationen möglich waren. Nach der ersten Voruntersuchung in Douala ging es endlich zum Schiff.

Meine Untersuchung auf der Africa Mercy

Zum ersten Mal im Leben sah ich ein Schiff. Es war riesengroß. Vor dem Schiff sah ich drei Zelte. Wofür die wohl gut waren? Während wir warteten, wurden immer wieder Menschen aufgerufen und verschwanden darin. Nach einer Weile kamen sie wieder raus und stiegen dann eine Treppe hinauf zum Schiff. Manche wurden auch hochgetragen, da sie selbst nicht mehr laufen konnten. Die Treppe sah ganz schön steil aus und ich fragte mich, wie ich wohl da hochkommen sollte? Mit diesen krummen Beinen? Müsste man mich auch tragen? Das wollte ich auf keinen Fall. Ich wollte das alleine schaffen! Könnte ich eines Tages auch ohne Mühe solche Treppen meistern? Oh, wäre das schön!

Endlich wurde ich aufgerufen und betrat das Zelt. Es gab einen Schreibtisch, Stühle, eine Liege, Papiere, Computer und kleine

medizinische Geräte. Ein Arzt sprach zu mir auf Englisch, eine andere Frau übersetzte in meine Sprache. So konnte auch Mama alles hören, super! „Liebe Julienne“, sagt er, „damit wir dich operieren können, müssen wir dir ein wenig Blut abnehmen, um zu schauen, ob du fit genug bist für eine Operation. Außerdem brauchen wir von deinen Beinen Bilder. Wir haben auf dem Schiff ein Röntgengerät, das kann durch deine Haut durch Bilder machen, sodass wir deine Knochen sehen. Das ist für uns Ärzte wichtig.“ Ich hatte keine Ahnung, was er meinte, nickte aber einfach.

Kurze Zeit später stand ich vor den Treppen. Wie sollte ich diese Herausforderung meistern? Was wäre, wenn ich ausrutschte? Oder mir doch jemand helfen und mich hochtragen musste? Meine Mutter stützte mich, und meine Mercy Ships Begleiterin ermutigte mich und meinte: „Es sind nur 43 Stufen, Julienne. Wir schaffen das zusammen!“ 43 Stufen der Hoffnung, die mit jeder Stufe mehr wuchs. Hoffnung, dass ich nach diesen Stufen der Heilung ein kleines Stückchen näher sein

werde. Langsam bewegte ich mich nach oben, und als ich die 43 Stufen erklommen hatte, schaute ich stolz hinunter. Ich hatte es geschafft!

Auf dem Krankenhausdeck liefen Krankenschwestern und Ärzte herum, ich sah Patienten in Betten liegen, und auch an einer Apotheke kamen wir vorbei. Dann wurde ich in einen Raum gebracht mit Geräten, die ich noch nie gesehen hatte. Mir wurde erklärt, dass jetzt Röntgenbilder gemacht würden. Meine Mutter musste draußen warten. Seltsam war, dass der Raum jedes Mal verdunkelt wurde und dann kamen seltsame Geräusche. Ich ließ die Mitarbeiter einfach machen und betete, dass alles gut gehen mag. Ich war so weit gekommen – und dankbar, hier zu sein.

(Fortsetzung folgt)

Die ausführliche Geschichte von Julienne lesen Sie unter: www.mercyships.de.



Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass Juliennes Geschichte auf Interviews und Gesprächen mit ihr beruht. Sie wird von unserer Kollegin Lydia Schnizer nach bestem Wissen und Gewissen wiedergegeben.

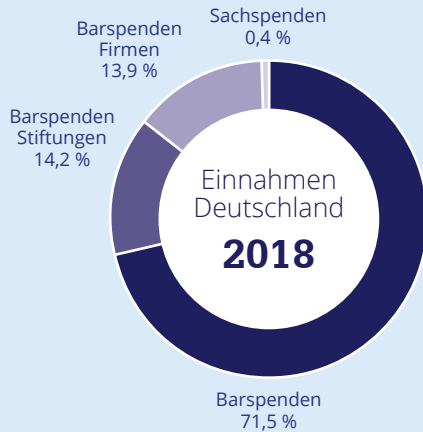
Einnahmen & Ausgaben Mercy Ships Deutschland

Dem größten privaten Hospitalschiff der Welt wird ein verantwortlicher Umgang mit Spendengeldern bestätigt!

Bereits seit mehreren Jahren trägt Mercy Ships Deutschland e. V. das Spendensiegel der Deutschen Evangelischen Allianz (DEA). Diese bestätigt damit, dass sich Mercy Ships an die Grundsätze der DEA zur Verwendung von Spendenmitteln hält und diese so verwendet, dass sie zu 100 % satzungsgemäßen Zwecken entsprechen. Außerdem wird bescheinigt, dass Ausgaben für Verwaltung, Personal und Öffentlichkeitsarbeit angemessen sind, nämlich höchstens 25 % des Gesamtspendeneinkommens betragen.



*Jede Unterstützung, ob Geld-,
Zeit- oder Sachspenden, schenkt
Hoffnung und Zuversicht.
Danke!*



70 Ehrenamtler aus Deutschland engagierten sich 2018 auf der Africa Mercy

Jedes Jahr arbeiten durchschnittlich 1.000 Ehrenamtler aus bis zu 40 Nationen an Bord der *Africa Mercy*. Die ständige Besatzung besteht aus ca. 400 Mitarbeitern, die sich in unterschiedlichen Arbeitsbereichen einbringen. Neben dem medizinischen Fachpersonal und Seeleuten stellen eine Vielzahl weiterer Ehrenamtler im Bereich Verwaltung, IT, Hauswirtschaft, Schiffstechnik, im Essensbereich u. v. m. sicher, dass alles für den Einsatz an Bord des Hospitalschiffes bereit ist.



51 der insgesamt 70 an Bord tätigen deutschen Ehrenamtlichen engagierte sich im medizinischen Bereich an Bord der *Africa Mercy*, darunter Pflegepersonal, Zahnärzte und Chirurgen. Die weiteren Ehrenamtlichen aus Deutschland waren u. a. in Bereichen der Hauswirtschaft, Technik, Rezeption und Verwaltung tätig. Jede und jeder wird an Bord gebraucht. Zwei Ehrenamtliche berichten von ihrem Einsatz in 2018:

„Mit der ehrenamtlichen Tätigkeit an Bord der Africa Mercy kann ich etwas zurückgeben – und bekomme gleichzeitig ein unglaubliches Feedback. Beeindruckend war es mitzuerleben, wie die gebündelte Energie des gesamten Teams dieses Hilfsprojekt möglich macht und vorantreibt. Eine fantastische Erfahrung und spannende Zeit.“

Dr. Janike Dickhut
Zahnärztin aus Berlin

„Es ist mein Traum, Ärztin zu werden.“

Malena Hinrichs
Medizinstudentin

Zwei Monate arbeitete die Medizinstudentin in der Hauswirtschaft an Bord der *Africa Mercy* – ein nicht zu unterschätzender Bereich, denn für den Einsatz des Hospitalschiffes wird eine funktionierende Hotellerie benötigt!

5 Milliarden Menschen
haben keinen Zugang
zu chirurgischer
Versorgung!

*Lancet Commission
on Global Surgery 2015*



Enge Zusammenarbeit zwischen der Weltgesundheits- organisation und Mercy Ships

Am 28. August 2018 unterzeichneten die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und Mercy Ships eine Kooperationsvereinbarung in Dakar, der Hauptstadt Senegals. Darin gemeinsame erklärte Ziele sind die Verbesserung von Dienstleistungen im Bereich der Chirurgie und Anästhesie in Afrika, das Schaffen von Zugang zu chirurgischer Versorgung sowie der Aufbau von Kapazitäten lokaler medizinischer Fachkräfte zur Stärkung lokaler Versorgungssysteme. Die Vereinbarung wurde von Dr. Matshidiso Moeti, Regionaldirektor der WHO für Afrika und Dr. Peter Linz, International Chief Medical Officer von Mercy Ships, unterzeichnet. Begleitet wurde Dr. Linz von Dr. Pierre M'Pele, dem Leiter des Afrikabüros von Mercy Ships. Inhalte der bilateralen Gespräche war die Notwendigkeit und konkrete Umsetzung der strategischen Zusammenarbeit in der Zukunft zum Erreichen der gemeinsamen Ziele. Festgelegt wurden eine Reihe konkreter Aktivitäten, wie z. B. die technische Unterstützung bei der Integration von Dienstleistungen in der Chirurgie, Geburtshilfe und Anästhesie gemäß nationalen Strategieplänen der Einsatzländer für das Gesundheitswesen. Außerdem ist vorgesehen, dass zukünftig mehr und mehr lokale Partnerkliniken sich programmatisch an Mercy Ships Arbeitsleitlinien orientieren. Somit sollen Erfahrungswerte künftig besser systematisch dokumentiert und miteinander geteilt werden können.

40 Jahre gemeinsam helfen – Heilung erreichbar und Hoffnung erlebbar machen!

Die Arbeit von Mercy Ships wird seit vierzig Jahren zu 100 % durch die Großzügigkeit von Unterstützern und Ehrenamtlern ermöglicht. Der Bedarf an sicherer, bezahlbarer chirurgischer Versorgung in Afrika ist enorm! Helfen auch Sie mit, Not-

leidenden den Zugang zu medizinischer Versorgung und lebensverändernden Operationen zu schaffen und nachhaltig das Gesundheitssystem in Entwicklungsnationen zu stärken.

Werden Sie aktiv:



Spenden Sie

Mit einer regelmäßigen monatlichen Spende an Mercy Ships helfen Sie uns, unsere Einsätze nachhaltig zu planen.

www.mercyships.de/spende



Werben Sie

für eine Partnerschaft mit Mercy Ships bei Ihrem Arbeitgeber, dem Arzt Ihres Vertrauens, ihrer Gemeinde, Kirche oder einer Schule.

mail@mercyships.de



Laden Sie uns ein

zu einem von Ihnen organisierten Event an Ihrem Arbeitsplatz, in Ihrer Gemeinde, Kirche oder Freundeskreis.

mail@mercyships.de



Bedenken Sie uns

in Ihrem Testament. Gerne kommen wir mit Ihnen darüber persönlich ins Gespräch.

udo.kronester@mercyships.de



Arbeiten Sie mit

Wir suchen Ehrenamtler an Bord der *Africa Mercy* für unterschiedlichste Arbeitsbereiche.

mitarbeiten@mercyships.de



Folgen Sie uns

Bleiben Sie in Kontakt und erfahren Sie Neuigkeiten aus unseren Projekten an Bord.

www.mercyships.de

Werden Sie Hoffnungsstifter

Spendenkonto

Kreis- und Sparkasse Kaufbeuren
Verwendungszweck: 40 Jahre Mercy Ships
IBAN: DE58 7345 0000 0000 5244 47
BIC: BYLA DE M1 KFB



**Mercy Ships
Deutschland e. V.**

Rudolf-Diesel-Str. 5
86899 Landsberg am Lech

Tel.: +49 8191-985 50-0
Fax: +49 8191-985 50-29

mail@mercyships.de
www.mercyships.de

